

Veranstungsmagazin für NRW · Sonderausgabe online · Gratis

PALETTE

leben pur

Kultur in NRW



Lehnbrück Museum © Ruhr Tourismus GmbH/Foto: Frank Vinken



www.palette-nrw.de

RuhrKunstMuseen	4
RuhrBühnen	6
Ruhr Museum - Schaudepot	8
Schlösser und Burgen im Münsterland	10
Gasometer Oberhausen · Mythos Wald	12-15
Ausstellung Hör mal hin!	16-19
Ludwiggalerie Oberhausen - German POP ART	20-23
Ludwiggalerie Oberhausen - Anja Niedringhaus	24-27
Ruhrmuseum - Land der tausend Feuer	28-31
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	32-39
Erlebnismuseum Schloss Horst	40
Kulturgut Haus Nottbeck	42-45
Gärten und Parks im Münsterland	46-49
Ausstellungen	50

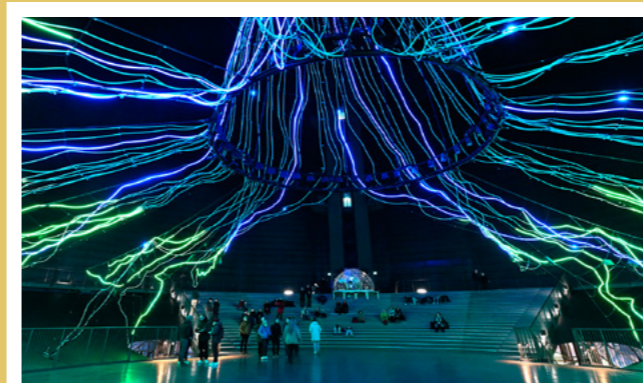
Hinweise zur Benutzung:

Ein Klick in eine Zeile des Inhaltsverzeichnisses führt direkt zum Artikel.

Ebenso ein Klick auf ein Bild dieser Seite.



RuhrKunstMuseen Seite 4



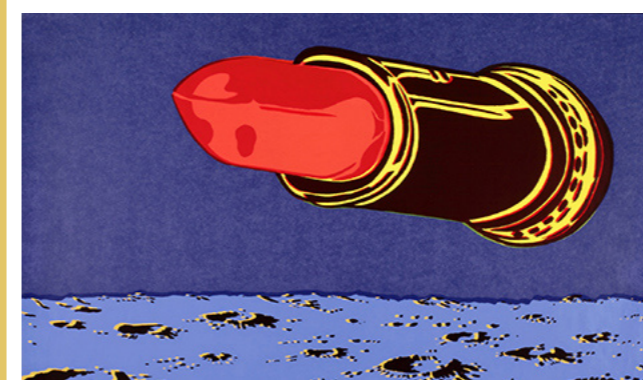
Gasometer Oberhausen Ausstellung Mythos Wald Seite 12-15



Gustav-Lübcke-Museum Hamm Ausstellung Hör mal hin! Seite 16-19



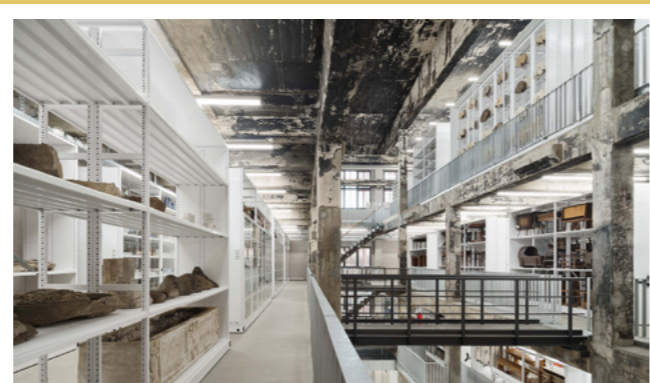
RuhrBühnen - das Museums- und Bühnennetzwerk der Metropole Ruhr Seite 6



Ludwiggalerie Oberhausen Ausstellung German POP-ART Seite 20-23



Ludwiggalerie Oberhausen Ausstellung Anja Niedringhaus Seite 24-27



Das neue Schaudepot des Ruhrmuseums Seite 8



Ruhrmuseum Ausstellung Land der tausend Feuer Seite 28-31



Niederrheinmuseum - World Press Photo -ICONIC Seite 32-39



Schlösser- und Burgentag im Münsterland Seite 10



Gärten und Parks im Münsterland Seite 46-49



Ausstellungen in NRW Seite 44

RuhrKunstMuseen – das Museumsnetzwerk der Metropole Ruhr

Kunstmuseum Bochum | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Museum moderner und zeitgenössischer Kunst | Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum: Situation Kunst mit Museum unter Tage | Josef Albers Museum Quadrat Bottrop | Museum Ostwall im Dortmunder U | Museum DKM, Duisburg | MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg | Lehmbruck Museum, Duisburg | Museum Folkwang, Essen | Kunstmuseum Gelsenkirchen | Osthaus Museum Hagen | Emil Schumacher Museum Hagen | Gustav-Lübcke-Museum Hamm | Museum Haus Ophardicke, Holzwickede | Flottmann-Hallen Herne | Emschertal-Museum Herne, Städtische Galerie | Skulpturenmuseum Glaskasten Marl | Kunstmuseum Mülheim a. d. Ruhr | LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen | Kunsthalle Recklinghausen | Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna | Märkisches Museum Witten

Seit mehr als 10 Jahren machen sie gemeinsame Sache: Die RuhrKunstMuseen – mittlerweile 21 an der Zahl – präsentieren jährlich rund 130 Kunstausstellungen auf einer Fläche von über 45.000 Quadratmetern in 16 Städten des Ruhrgebiets. Die facettenreiche Museumslandschaft der Metropole Ruhr sichtbar und kunstinteressierte Bewohnerinnen und Bewohner auf das geballte Kulturgesehen der Region aufmerksam zu machen sowie Kulturinteressierte in die Region zu locken – das sind die Aufgaben, denen sich das Netzwerk mit vereinten Kräften widmet.

Die RuhrKunstMuseen präsentieren in ihren Sammlungen und Sonderausstellungen Kunst, die vom 19. Jahrhundert über die Moderne bis hin zur Gegenwart reicht. Über das gesamte Ruhrgebiet hinweg erstreckt sich so ein zusammenhängendes Netz hochkarätiger Museen, die in Industriebauten, Schlössern, herausragenden Architekturen der Nachkriegsjahrzehnte und spektakulären Neubauten untergebracht sind.

Gemeinsame Ausstellungsprojekte wie CHINA 8 (2015) oder Kunst & Kohle (2018) entwickeln dabei eine große Strahlkraft und zahlen auf die überregionale Wahrnehmung des Ruhrgebiets als Kulturgebiet ein. Vor Ort treten die RuhrKunstMuseen mit städteübergreifenden Vermittlungsprojekten wie „Sinnlich erleben – Kunst für Menschen mit Demenz“ oder der Ausstellungsreihe „PublicArtRuhr“ zur Kunst im öffentlichen Raum in Erscheinung.



James Turrell, Floater 99

RUHR
KUNST MUSEEN



Emil Schumacher Museum, Hagen



Lehmbruck Museum, Duisburg



Museum Folkwang



Osthaus Museum Hagen

zum
Inhalt

zur
Home-
page



RuhrBühnen – das Theaternetzwerk der Metropole Ruhr

Seit 2015 wird die vielfältige Theaterlandschaft der Metropole Ruhr durch ein starkes Kulturnetzwerk vertreten: 11 öffentlich getragene Bühnen in 9 Ruhrgebietsstädten haben sich als RuhrBühnen zusammengeschlossen, um die künstlerische Vielfalt der Darstellenden Künste gemeinsam zu präsentieren und spielerisch zu verbinden. Und seit 2020 gehören mit der Ruhrtriennale und den Ruhrfestspielen Recklinghausen auch zwei der renommiertesten internationalen Kulturfestivals zum Netzwerk.

Das Theater im Ruhrgebiet ist eng mit der industriellen Geschichte der Region verbunden und hat eine über 100-jährige Tradition: Die RuhrBühnen laden dazu ein, eine Welt aus Theater, Tanz, Musik, Performance, Sprache, Klang und Spiel aus den unterschiedlichsten künstlerischen Perspektiven städteübergreifend zu entdecken. Dabei steht jedes Haus für sein eigenes künstlerisches Profil, sodass sich im Zusammenspiel für die Zuschauerinnen und Zuschauer ein facettenreicher Theaterkosmos eröffnet.



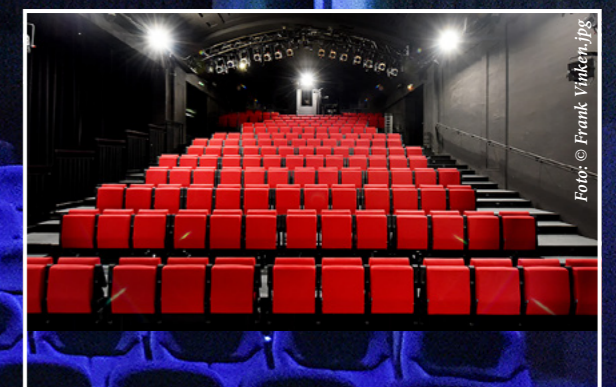
Schauspiel Dortmund

Foto: © Frank Vinken-jjg



Schauspielhaus Bochum

Foto: © Jürgen Landes



Theater an der Ruhr, Mülheim

Foto: © Frank Vinken-jjg

zum
Inhaltzur
Home-
pagezum
Spiel-
plan

Die RuhrBühnen:

Schauspielhaus Bochum | Theater Dortmund | Theater Duisburg | PACT Zollverein, Essen | Theater und Philharmonie Essen | Musiktheater im Revier Gelsenkirchen | Theater Hagen
Schlosstheater Moers | Ringlokschuppen Ruhr, Mülheim an der Ruhr | Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr | Theater Oberhausen | Ruhrtriennale | Ruhrfestspiele Recklinghausen

Das neue Schaudepot des Ruhr Museums

Das neue Zentral- und Schaudepot des Ruhr Museums ist ein begehbare Museums- und Lager in der spektakulären Industriekulisse der ehemaligen Salzfabrik auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein. Das Ruhr Museum deponiert und präsentiert dort Teile seiner Geologischen, Archäologischen und Historischen Sammlungen. Besucher*innen können im Rahmen von Führungen durch über hundert Jahre Sammlungsgeschichte streifen, Schlüsselobjekte kennenlernen und gleichzeitig einen Blick hinter die Kulissen und die Arbeitsweise eines großen natur- und kulturhistorischen Museums werfen. Das Schaudepot dient als Speicher für zukünftige Ausstellungen und veranschaulicht auf beeindruckende Weise die drei Hauptaufgaben eines Museums: Sammeln, Bewahren und Erforschen.

Natur, Kultur, Geschichte

Der Weg durch das Schaudepot verläuft von oben nach unten. Mit dem Panoramaaufzug fahren die Besucher*innen mit spektakulären Blicken durch die einzelnen Etagen mit ihren unterschiedlichen Sammlungen bis auf die oberste Ebene. Von dort führt der Weg über die drei Ebenen zur Natur, Kultur und Geschichte zurück in das Erdgeschoss. Der Gang durch die Zeit beginnt chronologisch mit den ältesten Sammlungstücken der Geologie und führt über die Archäologie und die vormodernen Bestände des Mittelalters und der frühen Neuzeit in den Bereich der Industrie- und Zeitgeschichte der letzten 200 Jahre.

Informationen

Besuch nur im Rahmen von öffentlichen Führungen (jeden Samstag, Sonntag und an Feiertagen, 11 und 15 Uhr) oder individuellen Gruppenführungen.

Anmeldung und Informationen beim Besucherdienst Ruhr Museum.
Mo-Fr 9-16 Uhr
Telefon +49 (0)201 24681 444
besucherdienst@ruhrmuseum.de

Zur
Home-
page

Zum
Video

Zum
Inhalt



Malerische Schönheiten

Schlösser und Burgen im Münsterland



Wasserschloss Haus Marck in Tecklenburg



Burg Vischering in Lüdinghausen



Abtei Liesborn in Wadersloh



Erbdrostenhof in Münster

Über Jahrhunderte hinweg erlebte das Münsterland eine wahre Blütezeit des Schlösser- und Burgenbaus. Es entstanden zeitlose Baudenkmäler, deren stilistische Spanne von der mittelalterlichen Festung über Renaissance-Anlagen bis hin zum prächtigen Barockpalais reicht. Mehr als 100 Anwesen in der malerischen münsterländischen Parklandschaft wollen entdeckt werden:

Einige davon sind fest etablierte Anziehungspunkte in öffentlicher Hand, die intensive Einblicke gewähren und viel Programm bieten; bei anderen, rein privat genutzten Adelsitzen fasziniert die Außenansicht, die auf Spaziergängen oder bei Fahrradtouren genossen werden kann.

Die Publikumsmagnete unter den Häusern bieten Highlights für alle Generationen: Manche verfügen über Kinderspielplätze oder weisen museale Dauer- und Sonderausstellungen auf, andere bieten zudem vielfältige Führungs- und Veranstaltungsprogramme oder locken mit Gastronomie und Kulinarik – auch im Rahmen des jährlichen Schlösser- und Burgentages Münsterland, der immer am dritten Sonntag im Juni stattfindet.

Zu diesen Bauten zählt die Burg Vischering in Lüdinghausen: Der Kulturort des Kreises Coesfeld, der vor einigen Jahren grundlegend saniert wurde, kombiniert eine aufwendig inszenierte zeit- und kulturgeschichtliche Dauerausstellung in der Hauptburg mit wechselnden zeitgenössischen Kunstausstellungen in der Vorburg; er wird zum Podium für ganz unterschiedliche Konzerte, Vorträge und weitere Veranstaltungen, überzeugt aber auch mit einem kulturellen Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen anspricht. Kochkurse und Bierbrau-Seminare in der historischen, aber modern ausgestatteten Burgeküche richten sich an Erwachsene und sind immer rasch ausgebucht. Zudem ist die Burg das Portal für die Schlösser und Burgen im Münsterland – und somit die ideale erste Anlaufstelle für eine Münsterlandtour!

Wie sehr dieses gemeinsame Erbe der Region geschätzt und gepflegt wird, zeigt das Beispiel des Erbdrostenhofes in Münster: Das barocke, von Johann Conrad Schlaun entworfene Stadtschloss wurde im Zweiten Weltkrieg fast vollständig zerstört, aber später originalgetreu wiederaufgebaut; der prunkvolle Festsaal wurde ebenfalls rekonstruiert und kann im Rahmen von gebuchten Führungen besichtigt werden. International bekannt ist das Museum Abtei Liesborn im Kreis Warendorf, das der Kulturgeschichte und Kunst gewidmet ist und sich in der barocken Abtiresidenz der ehemaligen Benediktiner-Abtei Liesborn befindet. Herzstück ist das berühmte Liesborner Evangeliar, das dort aufwendig präsentiert wird.

„Mythos Wald“ im Oberhausener Gasometer

Ein urzeitlicher Riesenhirsch, Wolfsgeheul, preisgekrönte großformatige Bilder, der schlafende Bär und dazu die größte Indoor-Lichtskulptur der Welt – die am 20. März 2026 startende Ausstellung „Mythos Wald“ erweckt unsere Wälder zum Leben.

Emotional, überraschend, mitreißend und dabei stets wissenschaftlich fundiert: Vom 20. März bis 30. Dezember 2026 nimmt der Gasometer Oberhausen mit in die atemberaubende Schönheit unserer Wälder. In unterschiedlichen Kapiteln präsentiert „Mythos Wald“ die Diversität unserer Waldgebiete, deren Ökosysteme so unterschiedlich sind, wie die Klimazonen in denen sie vorkommen. Um den Äquator liegen die tropischen Regenwälder mit ihrer verschwenderischen Fülle, die mächtigsten Baumriesen wachsen tausende Kilometer weiter nördlich in Kalifornien und in den Transsilvanischen Alpen findet sich Europas letzter Urwald. Facettenreich ist der oft in Märchen und Sagen vorkommende Deutsche Wald mit seinen Eichen, Buchen, Fichten oder Kiefern und gilt dabei auch als Sehnsuchtsort.

Mit großformatigen, teilweise erstmals zu sehenden Bildern und Filmsequenzen zeigt der Gasometer, dass Wälder mehr als nur eine Ansammlung von Bäumen sind. Dafür widmet sich die Ausstellung den einzigartigen Tier- und Pflanzenwelten, zu deren Pracht an Geschöpfen, neben Wolf, Faultier, Eule, Braunbär oder einem zweieinhalb Meter langen Gliederfüßers aus dem Karbonzeitalter, auch das einzigartige Originalskelett des vor rund 7000 Jahren ausgestorbenen Riesenhirschs gehört. Oftmals im Verborgenen, findet sich eine ganz eigene Wunderwelt von Kleinstorganismen wie etwa das niedliche Bärtierchen, Armeisen oder farbenprächtige Schleimpilze. Die überwiegende Anzahl der ausgestellten Exponate stellen das Bonner Museum Koenig, das LWL-Naturkundemuseum Münster sowie das Essener Ruhrmuseum zur Verfügung.

„Mythos Wald“ erweckt unsere Wälder zum Leben



Gasometer Oberhausen ©Ingo Arndt - Waldameise



Gasometer Oberhausen ©Agorastos Papatsanis - Fliegenpilze



Gasometer Oberhausen
©Oliver Meckes · Nicole Ottawa - Bärtierchen



Gasometer Oberhausen ©Aaron-Bertie Gekoski -
Elefanten auf Palmölplantage, Borneo



Gasometer Oberhausen ©Solvin Zankel - Majestät Eiche



Gasometer Oberhausen · Der Baum ©Foto Thomas Wolf



Klangraum - Foto ©Thomas Wolf

Hör mal hin! Hammer Dinge erzählen Stadtgeschichte(n)

Gustav-Lübcke-Museum - 29. November 2025 - 14. Juni 2026 | Oberlichtsaal

gustav Lübcke
museum
hamm

| 800 Jahre Stadt Hamm! Persönliche Spuren & historische Ereignisse

Den Auftakt des Jubiläumsjahres zu 800 Jahre Stadt Hamm macht die Sonderausstellung Hör mal hin! Hammer Dinge erzählen Stadtgeschichte(n) im Gustav-Lübcke-Museum. Mit einer außergewöhnlichen Hörspiel-Ausstellung erzählt sie die Geschichte Hamms – von den Anfängen der Stadt im Jahr 1226 bis heute. Im Zentrum stehen 24 sorgfältig ausgewählte Highlight-Exponate, die in den vergangenen 800 Jahren von Hammer Bürger:innen hergestellt, benutzt, verwahrt oder wertgeschätzt wurden. Sie bieten eine einzigartige Reise durch ungewöhnliche Facetten der Stadtgeschichte. Die persönlichen Geschichten zu den Exponaten sind eingebettet in die großen historischen Ereignisse wie die Zeit der Preußen in Westfalen, die Industrialisierung und die beiden Weltkriege. Historische Fakten werden so verständlich, greifbar und lebendig.

| Ein akustisches Erlebnis der besonderen Art

Bettina Mittelstraß, u.a. bekannt durch Produktionen für Deutschlandfunk Kultur, hat in Zusammenarbeit mit Kathinka Engels, Leiterin der Sammlung Stadtgeschichte am Gustav-Lübcke-Museum, ein Hörspiel entwickelt, das durch die Ausstellung führt. Unter dem Titel Geschichte im Ohr. Eine Zeitreise durch 800 Jahre Hamm entführen die Stimmen von Friederike Becht, Roland Riebeling, Sebastian Rüger und Anna Tabea Stockbrügger in die Hammer Vergangenheit. 24 ausgestellte Highlight-Exponate erzählen in 24 Episoden mit Spannung, Humor und manchmal auch dem nötigen Ernst von den bewegenden Ereignissen in Hamm. Die Hörstücke laden dazu ein, neben den großen historischen Themen auch Unerwartetes oder Kurioses zu entdecken.

Während eine silberne Schützenkette auf die Anfänge der Schützentradition verweist, erzählt eine Grubenlampe von harter Arbeit unter Tage. Ein Kleiderbügel aus dem ehemaligen Kaufhaus Gebrüder Alsberg vermag gleich mehrere Zeitebenen zu fassen: Von der Blütezeit des Kaufhauses in den 1920er-Jahren, über die Verfolgung der Eigentümerfamilie während der NS-Zeit bis in die Gegenwart. Am Standort des Kaufhauses Gebrüder Alsberg soll in Kürze das Gebäude der ehemaligen Hammer Kaufhof-Filiale einem modernen Stadtquartier weichen.

Für Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren steht eine eigene Hörspiel-tour Hamm 800. Ein Lausch-Abenteuer für Zeitreisende bereit. Entwickelt von der Hammer Autorin und Theaterpädagogin Denise McConnell erwachen im Hörspiel die 24 Highlight Exponate zum Leben. Sie erzählen kenntnisreich, vorwitzig und unterhaltsam ihre Geschichten. Die Hörer:innen begegnen unter anderem einem mürrischen Kettenhemd, einer hochnäsigen Teebüchse sowie einer wissensreichen Druckerpresse. In den Sprechrollen sind hörspiel-begeisterte Jugendliche und Erwachsene aus Hamm zu hören.



© Thorsten Hübner



© René Golz



© Thorsten Hübner

© Thorsten Hübner

Hör mal hin! Hammer Dinge erzählen Stadtgeschichte(n)

Gustav-Lübcke-Museum - 29. November 2025 - 14. Juni 2026 | Oberlichtsaal

gustav Lübcke
museum
hamm



© GLM, Foto Heinz Feußner



© GLM, Foto Heinz Feußner



© GLM, Foto Heinz Feußner



© Thorsten Hübner



© Thorsten Hübner



© René Golz

| Die Kulisse – Ein überwältigender Einblick in die Sammlungen

Während die Besucher:innen über das Hörspiel akustisch in die Geschichte der Stadt Hamm einsteigen, bietet die sie umgebende Präsentation der Sammlung des Gustav-Lübcke-Museums gleichzeitig ein überwältigendes Seherlebnis. Als Schaudepot präsentiert, sind zahlreiche Gemälde, kostbares Porzellan, Alltagsgegenstände, glänzende Gläser, Waffen, Werkzeuge und Kunsthandwerk sowie moderne Designgegenstände aus mehreren Jahrhunderten zu sehen.

Die Sammlung des Museums wurde in den vergangenen 140 Jahren durch den Museumsverein, den namensgebenden Direktor Gustav Lübcke sowie weitere Direktor:innen und Mitarbeiter:innen zusammengetragen. Entstanden ist ein Konvolut, das einen Bogen von der Archäologie über die lebendige Stadt- und Regionalgeschichte, zur Angewandten und Bildenden Kunst bis hin zur größten ägyptischen Sammlung im Ruhrgebiet spannt.

Die Ursprünge der Sammeltätigkeiten liegen im bürgerlichen Engagement. Diesem Umstand heute Rechnung tragend, endet und beginnt die Sonderausstellung mit einem kleinen Ausstellungsbereich Mein Hammer Objekt. Hierfür konnten Hammer Bürger:innen im vergangenen Sommer persönliche Objekte einreichen, die ihre individuelle Verbindung zu Hamm widerspiegeln und zeigen, was die Stadt (heute) für sie bedeutet oder welche Erinnerungen sie an ihre Stadt lebendig halten wollen.

| Die Hörspiele

| Mit eigenem Smartphone und eigenen Kopfhörern oder einem Leihgerät und Leihkopfhörern können die Hörspiele ganz einfach beim Rundgang über diesen Link angehört werden: <https://audio-guide-hoer-mal-hin.museum-hamm.de/>

| Die Ausstellung bietet auch ein attraktives Angebot für Menschen mit Sehbeeinträchtigung: Beide Hörspield Touren sind in einer Variante mit Audiodeskriptionen verfügbar. Eigens produzierte Tast- und Duftstationen während des Rundgangs machen die Ausstellung zudem multisensorisch erfahrbar. Darüber hinaus bietet das Gustav-Lübcke-Museum jeweils am 1. Donnerstag im Monat einen assistierten Ausstellungsrundgang für Menschen mit Sehbeeinträchtigung an.

| Die Ausstellung wurde kuratiert von Kathinka Engels, Leiterin der Stadt- und Regionalgeschichtlichen Sammlung des Gustav-Lübcke-Museums Hamm

| Die Ausstellung wurde gefördert von der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherung

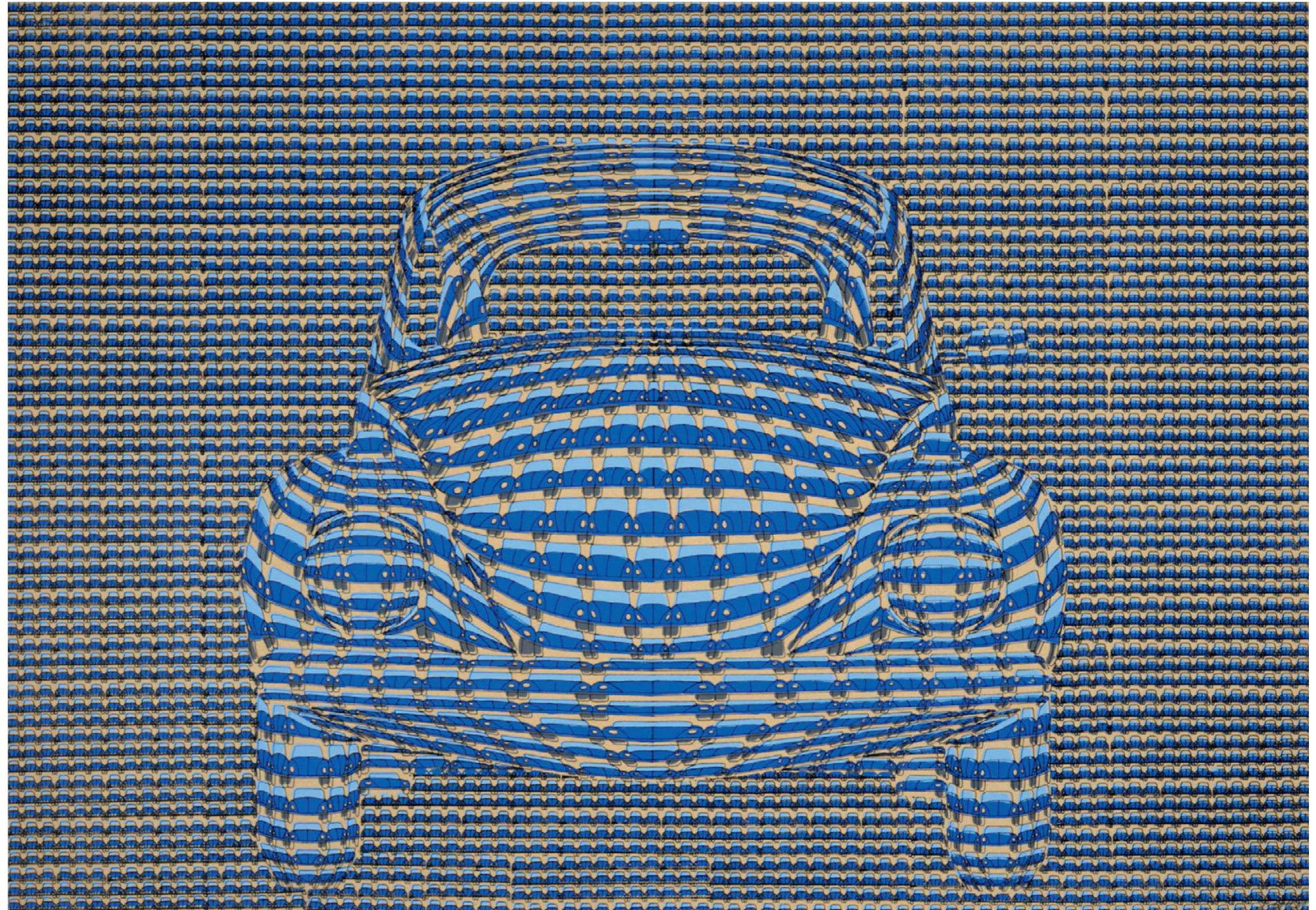
GERMAN POP ART – Zwischen Provokation und Mainstream

25. Januar bis 3. Mai 2026

Das zumeist mit dem englischsprachigen Raum verknüpfte Phänomen der Pop Art findet auch in Deutschland in den 1960er und 1970er Jahren starke künstlerische Positionen. Diese unterscheiden sich vor allem in der Themenwahl deutlich von den amerikanischen und britischen Varianten. Vordergründig zwar an Massenkultur und Werbung orientiert, liegt den Arbeiten der deutschen Künstler*innen aber nicht der ungebrochene Optimismus ihrer englischsprachigen Kolleg*innen zugrunde. Alltags- und Konsummotive sind ebenfalls Gegenstand ihrer Kunstwerke, doch sind diese hauptsächlich geprägt durch eine provokative Haltung sowie Kritik am politischen Zeitgeist, Anti-Kriegs-Haltungen und deutscher Vergangenheitsbewältigung.

Die Ausstellung gibt mit Arbeiten von sechsundvierzig Künstler*innen einen umfassenden Überblick über die deutschen Ausprägungen der Pop Art. Die Devise der radikalen Demokratisierung von Kunst verfolgen die Künstler*innen mit beeindruckender Konsequenz. Indem sie sich der Druckgrafik und Multiples bedienen, also kostengünstige weit verfügbare Kunst mit hohen Auflagen herstellen, erreichen sie eine breite Öffentlichkeit. Themen wie das deutsche Wirtschaftswunder, die kritische Auseinandersetzung mit dem American Way of Life, dem Vietnamkrieg oder der kollektiven Verdrängung der jüngsten deutschen Geschichte sowie anti-museale Haltungen sind in mehr als hundertachtzig Grafiken, Objekten, Skulpturen und Multiples neu zu entdecken. Begleitend dazu lässt ein Soundwalk mit der Musik jener Jahre das Zeitgefühl lebendig werden.

Nach Ausstellungen zur amerikanischen und britischen Pop Art ermöglicht die herausragende Sammlung des Düsseldorfer Rechtsanwalts Heinz Beck (1923–1988), die im Ludwigshafener Wilhelm-Hack-Museum bewahrt wird, erneut eine große Überblickschau. Ergänzt durch rund fünfzig Arbeiten aus dem eigenen Kunstbesitz der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen sowie einer Skulpturengruppe aus dem Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen, lädt die Präsentation dazu ein, sich davon zu überzeugen, dass die deutsche Pop Art den internationalen Vergleich nicht scheuen muss.



Thomas Bayrle, VW Käfer, 1969 © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

LUDWIGGALERIE
SCHLOSS OBERHAUSEN



Die Sammlung Heinz Beck zu Gast in der LUDWIGGALERIE

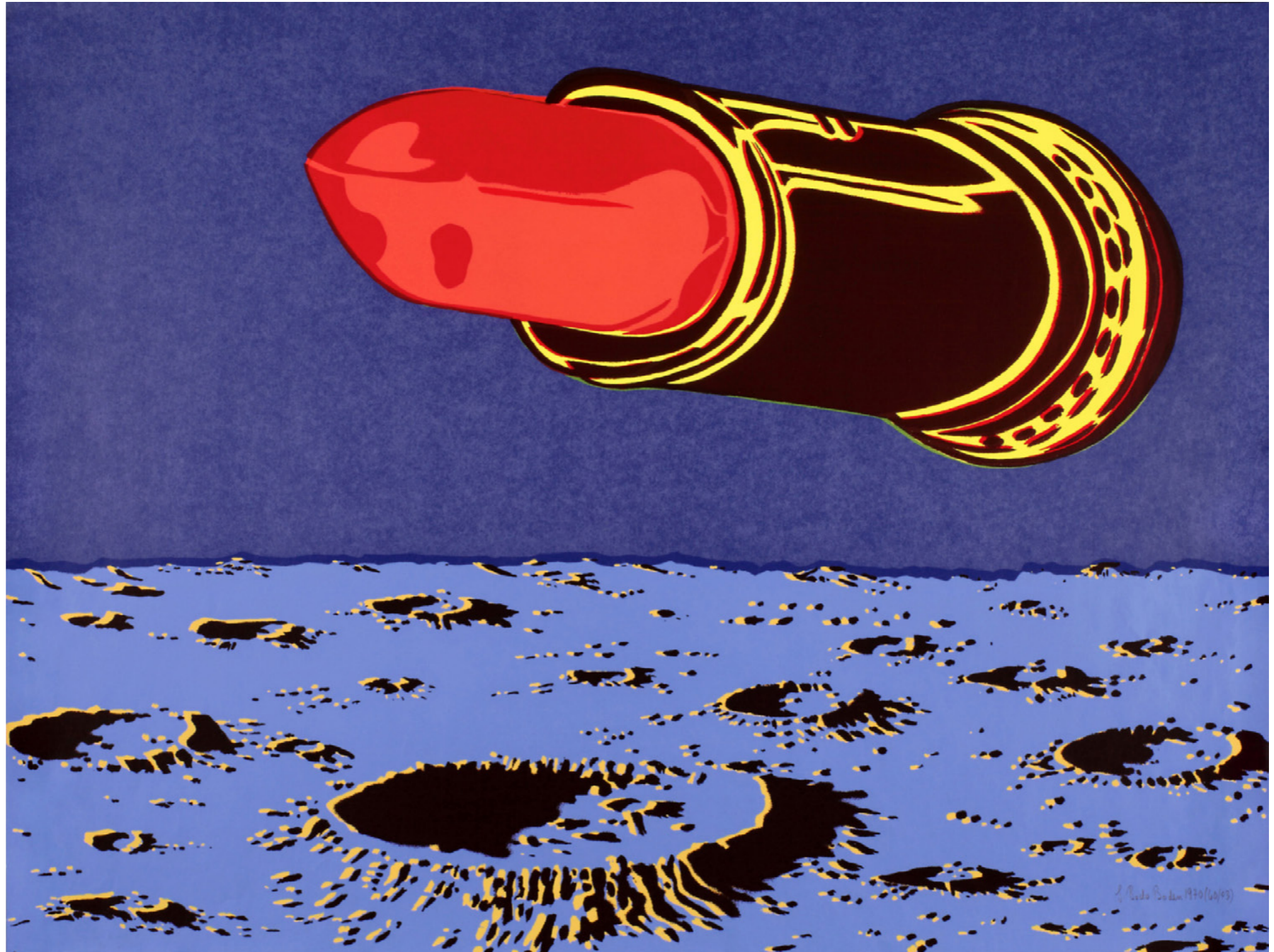
| Hans Peter Alvermann | Dieter Asmus | Ulrich Baehr | Michael Jens Barge | Mary Bauermeister | Thomas Bayrle | Werner Berges | Joseph Beuys | Carl Bianga | Bodo Boden | Klaus Böttger | Klaus Peter Brehmer | Peter Brüning | Gernot Bubenik | Herbert Burger | Hans-Jürgen Diehl | Otto Dreßler | Hans-Peter Feldmann | Yolander Fongi | Dieter Glasmacher | Bruno Gronen | Sine Hansen | Almut Heise | Bernhard Höke | Karl Horst Hödicke | Konrad Klapheck | Peter Klasen | Fritz Köthe | Ferdinand Kriwet | Uwe Lausen | Konrad Lueg | Maina-Miriam Munsky | Siegfried Neuenhausen | Werner Nöfer | Sigmar Polke | Gerhard Richter | Rissa | Detlef Rhode | Tomas Schmit | Peter Sorge | Klaus Staeck | Timm Ulrichs | Reinhard Voigt | Klaus Vogelsang | Wolf Vostell | Lambert Maria Wintersberger |



Rissa, Der Koch II, 1969 © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Im Kleinen Schloss ist ab dem 8. Februar bis zum 31. Mai 2026 der Arbeitskreis Oberhausener Künstler mit VON HIER 2026 zu Gast.

Nähere Informationen zu dem die Ausstellung begleitenden museumspädagogischen Angebot und zum Rahmenprogramm gibt es unter www.ludwiggalerie.de.



Bodo Boden, Whoom (Mondfähre) © G. Bodo Boden und seine Lizenzgeber

Anja Niedringhaus - An vorderster Front

Pulitzer-Preisträgerin

Pressefotografin

Porträtistin

10. Mai bis 13. September 2026

Der Schwerpunkt im fotografischen Werk der „Bilderkriegerin“ Anja Niedringhaus liegt in den einfühlsamen Bildern, die sie in Kriegs- und Krisengebieten wie Afghanistan, Irak oder dem Balkan aufgenommen hat. An vorderster Front, meist als einzige Frau, beobachtet sie vor allem die menschlichen Regungen sowohl der Soldaten als auch der Zivilbevölkerung. Aufklärung ist ihr ein zentrales Anliegen, das sich in dem immer wieder zitierten Motto ihres Handelns „Wenn ich es nicht fotografiere, wird es nicht bekannt“ widerspiegelt. Neben den kämpferischen Auseinandersetzungen und den oft tödlichen Konsequenzen daraus dokumentiert sie parallel dazu die Lebensfreude zum Beispiel die der Kinder oder das Modebewusstsein der afghanischen Frauen beim Kauf einer Burka. Ihr Talent, in einzelnen Fotos komplexe Geschichten zu erzählen, wird in all diesen Aufnahmen deutlich.

Weniger bekannt, doch nicht weniger herausragend sind ihre Fotografien im Bereich des Sports. Vor allem Leichtathletik und Tennis gehören zu ihren bevorzugten Disziplinen. So dokumentiert sie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele und ist fast zwanzig Jahre lang in Wimbledon vor Ort mit dabei. Ein weiterer Bereich präsentiert Anja Niedringhaus als große Porträtistin.

Am 4. April 2014 fällt Anja Niedringhaus einem Attentat zum Opfer, als sie im Auftrag der amerikanischen Associated Press (AP) als Wahlberichterstatlerin in Afghanistan unterwegs ist. Sie hinterlässt ein umfangreiches und vielschichtiges Werk, das in dieser Ausstellung der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen in seinen Schwerpunkten sowohl in Schwarz-Weiß als auch in intensiven Farbfotografien vorgestellt wird.

Mit über 250 Aufnahmen zeichnet die Schau das vielschichtige Werk der Fotografin nach; ergänzt durch persönliche Gegenstände wie ihren Blauhelm oder ihre Schutzweste.

Im Kleinen Schloss ist bis zum 31. Mai 2026 der Arbeitskreis Oberhausener Künstler mit VON HIER 2026 zu Gast; ab dem 14. Juni bis zum 4. Oktober ist die Ausstellung Von Adamas bis Zauberschülerling. Kunst in Oberhausen – fotografiert von Rainer Schlautmann zu sehen.

Nähere Informationen zu dem die Ausstellungen begleitenden museums-pädagogischen Angeboten und zu den Rahmenprogrammen gibt es unter www.ludwiggalerie.de.

LUDWIGGALERIE
SCHLOSS OBERHAUSEN

Ein afghanischer Junge hält während einer Karussellfahrt eine Spielzeugwaffe in der Hand, Kabul, Sept. 2009
© picture alliance / AP / Anja Niedringhaus

Zur
Home-
page



Zum
Inhalt



Anja Niedringhaus

10. Mai bis
13. September 2026

LUDWIGGALERIE
SCHLOSS OBERHAUSEN



Ein irakisches Mädchen verlässt die Grundschule im Zentrum von Bagdad, 12. Okt. 2004 · © picture alliance / AP / Anja Niedringhaus



Bettelnde Frauen auf der Straße im Zentrum von Kandahar, 12. März 2014 · © picture alliance / AP / Anja Niedringhaus

Serena Williams,
Wimbledon, 30. Juni 2012
© picture alliance / AP /
Anja Niedringhaus



US-Marines trainieren neben
einem Wandbild eines irakischen
Soldaten in einer ehemaligen
Armeekaserne außerhalb Fallud-
schas, 4. Nov. 2004
© picture alliance / AP /
Anja Niedringhaus



Zur
Home-
page



Das Land der tausend Feuer.

Industriebilder aus der Sammlung Ludwig Schönefeld

Ruhr Museum auf Zollverein in Essen · Bis 14.2.2026



Blick in die Ausstellung »Das Land der tausend Feuer. Industriebilder aus der Sammlung Ludwig Schönefeld«

© Ruhr Museum

DER HINTERGRUND

Das Ruhrgebiet ist wie kaum eine andere Region durch die Industrialisierung geprägt. Sie hat es als Einheit und als wirtschaftlich geprägten Bezugsraum überhaupt erst entstehen lassen und aus einer ehemals dünn besiedelten, politisch zerstückelten Agrarlandschaft den bis Mitte des 20. Jahrhunderts größten industriellen Ballungsraum in Europa gemacht. Die Phase der Industrialisierung hat die Region tiefgreifend und dauerhaft geprägt. So formte die Bevölkerung durch Zuwanderung, gestaltete die Region als Zentrum von Kohle und Stahl, förderte weitere Industrien und schuf eine umfassende Infrastruktur. Obwohl das Industriezeitalter im Ruhrgebiet nach einem jahrzehntelangen Strukturwandel inzwischen der Vergangenheit angehört, sind seine Auswirkungen – wirtschaftlich, ökologisch, gesellschaftlich und kulturell – bis heute spürbar.

DIE AUSSTELUNG

Die Schwerindustrie des Ruhrgebiets übte seit dem späten 19. Jahrhundert eine große Faszination auf Kunstschaffende aus. Die neue Sonderausstellung »Das Land der tausend Feuer, Industriebilder aus der Sammlung Ludwig Schönefeld« ist die erste Ausstellung des Ruhr Museums zum Bild des Ruhrgebiets in der Kunst und lädt dazu ein, das Ruhrgebiet durch die Augen von Künstlern und einigen Künstlerinnen zu entdecken, die die massiven Veränderungen der Region zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Stilen dokumentierten. Sie ist vom 7. April 2025 bis zum 14. Februar 2026 in den spektakulären Kohlenbunkern auf der 12-Meter-Ebene des Ruhr Museums auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein zu sehen.

Prof. Heinrich-Theodor Grütter, Direktor des Ruhr Museums, erläutert: »Zu den wichtigsten Aufgaben eines Regionalmuseums gehört, die Erinnerung und Wahrnehmung der Menschen zu dokumentieren: Wie haben Zeitzeugen die Industrialisierung erlebt? Wie empfanden sie den Wandel des Reviers, den wirt-

schaftlichen Aufstieg und den späteren Niedergang? Und welches Bild verbanden sie mit dem einst so lebendigen „Land der tausend Feuer“?«

Die Sonderausstellung mit den Industriebildern aus der Sammlung Ludwig Schönefeld beschäftigt sich mit diesen Fragen. Sie schafft die Verbindung von Kunst und Geschichte und regt zur Reflexion über die sozialen wirtschaftlichen sowie ökologischen Auswirkungen der Industrialisierung an.

Die 240 ausgewählten Werke zeigen, wie Künstlerinnen und Künstler subjektiv den Wandel der Region und die damit verbundenen Herausforderungen in ihren Werken eingefangen haben. Die Auswahl zeigt aber auch die Bandbreite der Kunstschaffenden. Der Intention des Sammlers folgend, werden Werke von bekannteren Künstlern, Autodidakten bis hin zu anonymen Urheberinnen und Urhebern gezeigt.



Das Land der tausend Feuer.

Industriebilder aus der Sammlung Ludwig Schönefeld

Die rasante Entwicklung des Ruhrgebiets zur Metropolregion wurde nicht nur in Fotografien dokumentiert, sondern auch in Gemälden und Grafiken. Viele Künstler und Künstlerinnen richteten ihren subjektiven Blick auf die Industrialisierung und deren Auswirkungen auf Menschen und Landschaft.

Mit dieser Ausstellung widmet sich das Ruhr Museum erstmals dem Bild des Ruhrgebiets im Medium der bildenden Kunst. Dennoch ist „Das Land der tausend Feuer“ keine reine Kunst-, sondern auch eine historische Ausstellung.

Die 240 ausgewählten Werke stammen aus der umfangreichen Sammlung Ludwig Schönefeld, die aus persönlichem und historischem Interesse zusammengetragen wurde. Dabei standen die Bildmotive im Vordergrund. Einige Urheber sind anonym geblieben oder trotz vorhandener Signaturen nicht identifizierbar. Der Ausstellungsrundgang folgt daher bestimmten Bildthemen, hebt aber in speziellen Künstlerräumen auch einige Persönlichkeiten hervor.

DIE SAMMLUNG LUDWIG SCHÖNEFELD

Ludwig Schönefeld wurde 1964 in Gelsenkirchen geboren. Zu seinen frühesten Erinnerungen gehören der Geruch der Kokereien, der nächtliche Lichtschein der Gutehoffnungshütte oder die Geräuschkulisse der Zeche Osterfeld.

Schönefeld studierte Sozialwissenschaften, neuere Geschichte und Literaturwissenschaft in Hagen. Danach arbeitete er für verschiedene Unternehmen in der Öffentlichkeitsarbeit, später in internationalen Managementfunktionen. Das hierbei entdeckte Gemälde „Hochofenabstich“ von Fritz Gärtner wurde zum Initialbild seiner Sammlung.

Seitdem erwarb Schönefeld aus privater und öffentlicher Hand, auf Online-Plattformen und in Auktionshäusern weitere Industriegemälde. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Aussagekraft der Motive für die Geschichte des Ruhrgebiets. Mit der Ausstellung „Das Land der tausend Feuer“, an der er zudem als Gastkurator beteiligt ist, übergibt Ludwig Schönefeld seine Sammlung von mehr als 1.500 Werken in die Obhut des Ruhr Museums.



Fritz Gärtner: Hochofenabstich, Öl auf Hartfaser, 1924
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



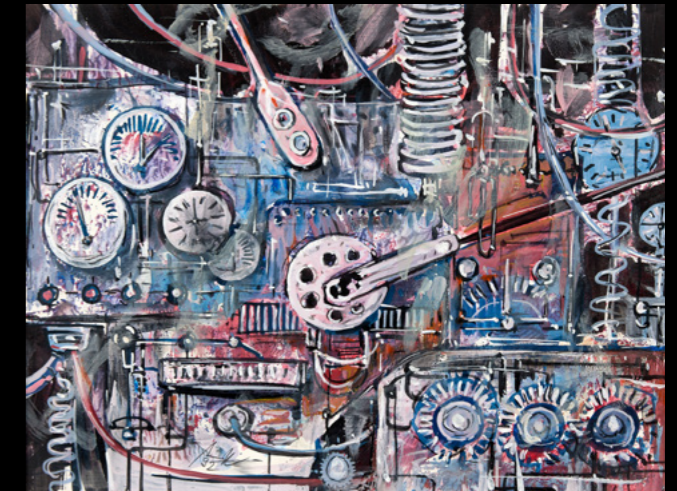
Unbekannter Künstler: Hochofenanlage, Öl auf Leinwand, 1954
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Alexander Calvelli: Abstich, Westfalenhütte, Dortmund, Acryl auf Leinwand, 2009
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Anton Woelki: „Industriellandschaft und Hafen“, Öl auf Malkarton, 1959
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Heinz Haut: „Winterwald“, Öl auf Karton, 1992
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Unbekannter Künstler: Streikende Bergleute, Gouache auf Holz, 1910/20
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Fritz Gärtner: „Leuchtende Stunde“, Öl auf Leinwand, 1912
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld



Heinz Schildknecht: Bergleute am Förderturm, Farblinoldruck, 1957
© Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönefeld

Bilder, die Geschichte schreiben: World Press Photo – ICONIC

LVR-Niederrheinmuseum Wesel (08.-31.05.2026)

Ein einzelnes Bild kann die Welt erschüttern. Es kann Empörung auslösen, Mitgefühl wecken, oder Geschichte schreiben. Genau diese Kraft steht im Zentrum der Ausstellung „ICONIC – Verteidigung der Pressefreiheit und Demokratie seit 1955“. World Press Photo präsentiert eine Auswahl aus 70 Jahren „Pressefoto des Jahres“, welches jedes Jahr gekürt wird.

Gezeigt werden Aufnahmen, die sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt haben: der einsame Mann vor den Panzern auf dem Tian'anmen-Platz, festgehalten von Charlie Cole, oder das verzweifelte Weinen der zweijährigen Yanela Sanchez an der US-Grenze, fotografiert von John Moore. Es sind Bilder, die nicht nur dokumentieren, sondern Haltung fordern.

Die Ausstellung spannt einen Bogen von 1955 bis in die Gegenwart und macht sichtbar, wie sehr sich die Welt verändert hat und wie konstant manche Themen geblieben sind: Flucht und Migration, Protestbewegungen, struktureller Rassismus und die verheerenden Folgen von Krieg. Dabei geht es nicht nur um das Geschehen vor der Kamera, sondern auch um die Perspektive dahinter. Der Fotojournalismus wird hier als Mittel zur Information und zur kritischen Auseinandersetzung deutlich.

Begleittexte und ein Zeitstrahl ordnen die Fotografien historisch ein und eröffnen zusätzliche Ebenen der Betrachtung. So entsteht kein klassischer Rückblick, sondern ein Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, der unweigerlich in die Zukunft weist.

Die Pressefreiheit, oft als selbstverständlich betrachtet, ist weltweit zunehmend bedroht. Ohne sie gäbe es viele dieser ikonischen Aufnahmen nicht. World Press Photo versteht es daher als zentrale Aufgabe, genau diese Freiheit zu stärken und unabhängigen Bildjournalismus zu fördern.

Mit Arbeiten unter anderem von Amber Bracken, Evgeniy Maloletka, Mads Nissen, Mohammed Salem oder Yasuyoshi Chiba zeigt die Ausstellung die Vielfalt fotografischer Stimmen und macht deutlich, wie wichtig unterschiedliche Perspektiven für das Verständnis globaler Krisen sind.

Über World Press Photo

Seit 1955 setzt sich die unabhängige Stiftung aus den Niederlanden für hochwertigen Fotojournalismus ein. Mit Ausstellungen in über 80 Städten erreicht sie jedes Jahr ein Millionenpublikum und schafft Räume, in denen Bilder nicht nur betrachtet, sondern verstanden und erfahren werden.

Fotowettbewerb

Thematisch zur Ausstellung richten wir einen Wettbewerb für Fotografie aus. Reichen sie ihr Fotomotiv zu folgendem Motto ein: Demokratie – mit drei kurzen Sätzen zur Begründung des Motivs. Sie müssen im Kreis Wesel wohnen und dürfen kein Profi in der Fotografie sein.

Ihr Bild reichen sie anschließend digital bis zum 25. Mai 2026 ein an: niederrheinmuseum-wesel@lvr.de

Eine Jury wählt aus allen Einreichungen drei Gewinner aus.



1957 Douglas Martin USA
The Charlotte News
The Associated Press

Wie Pressefotografie unsere Sicht auf die Welt prägt!



2014 John Stanmeyer USA VII for National Geographic



1969 Hanns-Jörg Anders Germany Stern



1990 Charlie Cole USA Newsweek



LVR-Niederrheinmuseum Wesel
An der Zitadelle 14-20
46483 Wesel



Aufbruch am Niederrhein:

Das LVR-Niederrheinmuseum Wesel – ein neues Regionalmuseum für Familien

Die neue Ausstellung Leben mit dem Wasser erzählt aus fast 800 Jahren Kulturgeschichte des Niederrheins: vom Mittelalter über die Neuzeit bis zur Gegenwart. Die Neukonzeption stellt dabei den Menschen in den Mittelpunkt. Neben dem historischen Abriss werden Innovationen, Traditionen, Sprache und Bräuche sowie Einzelbiografien vorgestellt. Gleichzeitig wird die regionale Geschichte in ihrer fortlaufenden Vernetzung mit der europäischen Geschichte dargestellt und bezieht den grenzüberschreitenden Kultur- und Wirtschaftsraum der „Niederrheinlande“ ein. Das LVR-Niederrheinmuseum Wesel ist ein neuer regionaler Kulturort, der die Identität(en) der Region anschaulich, modern, zeitlos und ja sogar sinnlich darstellt.

Geöffnet Di bis So von 11 bis 17 Uhr



LVR-Niederrheinmuseum Wesel
An der Zitadelle 14-20
46483 Wesel





Globalisierung Globalisering



Erlebnismuseum Schloss Horst



Geschichte hautnah erleben

im Erlebnismuseum Schloss Horst für die ganze Familie.

Machen Sie eine Zeitreise in das Jahr 1565 und begleiten Sie den Bauherrn Rutger von der Horst auf seine Schlossbaustelle. Lernen Sie die Lebens- und Arbeitswelten der Handwerker in der Renaissance kennen und schauen Sie Rutger von der Horst in seinem Studierzimmer über die Schulter. Im Festsaal können Sie erfahren, wie das adelige Leben insbesondere bei Feierlichkeiten gestaltet war.

Kontakt

Erlebnismuseum Schloss Horst
Turfstraße 21 | 45899 Gelsenkirchen |
Tel. 0209 169-6131
schloss.horst@gelsenkirchen.de
www.gelsenkirchen.de/museumschlosshorst

Öffnungszeiten

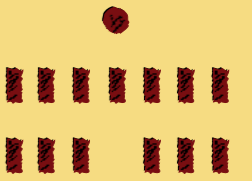
Montag bis Freitag	von 15 bis 18 Uhr
Sonntag	von 11 bis 18 Uhr
Samstag	geschlossen

Zur
Home-
page

Zum
Inhalt

Kulturgut Haus Nottbeck

Museum für westfälische Literatur



Kulturgut Haus Nottbeck

Kulturgut Haus Nottbeck · Landrat-Predeick-Allee 1 · 59302 Oelde · Tel.: 02529 9497900 · Fax.: 02529 9495706 · info@kulturgut-nottbeck.de



7-Fingerhandschuh

5-Fingerhandschuhe hat jeder. Ein 6-Fingerhandschuh ist anders. Zählen Sie ihn an. Das Handschuh für 5 Finger ist nicht nur praktisch, Platz sich anzuziehen. Die Finger haben mehr ein. Der 6-Fingerhandschuh bereichert das Leben aller, die das Besondere lieben. Wie hat mal kein angefangen. Was Finger größer werden, verlassen sie den Faustling und bekommen ein eigenes Zimmer in einem Handschuh. Dort können sie sich austrecken und über im Winterempfang. Über unschuldige Fragen wie: „Warum hinterlässt das Ausschneiden des Mittelfingers so viele farbige Gesichter?“ „Warum nimmt man nicht mehr zum Nasenbohren?“ Kleiner Finger, Ringfinger, Mittelfinger, Zeigefinger und Daumen verlassen die heimliche Sammelunterkunft des Faustlings und bereiten sich auf ein individuelles Erwachsenenleben vor. Da bietet auch der 7-Fingerhandschuh viele Anreize. Der Daumen muss dann nicht immer zu Hause sein. Manchmal besucht er nur die Sauna und schwitzt sich in der Faust rot. Der kleine Finger schläft ab und um mal beim Ringfinger, er hat Angst im Dunkeln und ist noch so klein. Nuss wird sein Zimmer frei und könnte anderweitig verwendet werden. Manchmal treffen sich Ringfinger und Mittelfinger beim Daumen und spielen Skat. Er hat die größere Wohnung. Ich bin immer so, als wüsste ich nichts davon. Man muss jedem Ding seine dunklen Seiten lassen. Man kann zum Beispiel auch den linken Handschuh rechts anziehen. Mein Gott, dann muss der Daumen halt mal in die Unterwelt der kleineren Fingers schlüpfen. Das ist doch kein Skandal. Dann sieht er auch mal, wie eng es der kleine Finger hat und trampelt beständig von Ort zu Ort. Ich habe einen Handschuh mit 6 und einen mit 7 Fingerschulftäcken. Im Winter brauchen auch Finger mal einen Ortswchsel. In einem Fingerschlauch habe ich ein Nagelstudio eingerichtet, in einem anderen einen Darkroom.

Erwin Grosche



Die Weltenlauscher

Die Weltlampulover

Die Ohmpulover

© U. Lohmeyer 04

Kulturgut Haus Nottbeck

Kulturelles Kleinod mit Ausstellungen, Lesungen, Konzerten und vielem mehr

Das repräsentative Anwesen „Kulturgut Haus Nottbeck“ verbindet herrschaftliches Flair mit bäuerlichem Ambiente. Der ehemalige Adelsitz bietet den perfekten Rahmen für Rastpausen entlang ausgedehnter Rad- und Wander-Routen, lädt jedoch auch zum längeren Verweilen ein. Innerhalb der von zwei Wassergräben (westf. Wassergräben) umzogenen Anlage finden sich mehrere kleine Fußpfade, die zu Erkundungstouren einladen und immer wieder zu einer der drei Hörinseln des Kulturguts führen. An diesen kann man regelmäßig wechselnden Hörspielen, Lesungen oder auch Konzertmitschnitten lauschen.

Im ehemaligen Herrenhaus befindet sich das Museum für Westfälische Literatur. Das auch überregional bekannte Museum bietet neben seiner Dauerausstellung, die von den Anfängen des Buchdrucks bis in die heutige Zeit reicht, wechselnde Sonderausstellungen mit autoren- oder themenbezogenen Schwerpunkten. Seit September 2018 erstrahlt die Dauerausstellung in neuem Glanz. Der „Refresh“ hat jede Menge optische Neuerungen, aber auch inhaltliche Aktualisierungen und Ausweitungen mit sich gebracht.

Erfahren Sie, wie vielfältig die westfälische Literatur ist und wie spannend sie sich vermitteln lässt.

Sie lernen rund 120 Autorinnen und Autoren näher kennen, vom mittelalterlichen Mönch bis zum Krimiautor heutiger Tage, und können besondere Kostbarkeiten aus westfälischen Bibliotheken bestaunen, darunter eine einzigartige niederdeutsche Bibel aus dem 15. Jahrhundert. Erfahren Sie etwas über literarische Epochen und Schreibumstände, lernen Sie frühere und heutige westfälische Kinder- und Jugendbuchautoren kennen, hören Sie westfälische Autorinnen und Autoren via Kopfhörer im Original-Ton und lauschen Sie westfälischen Hörspielen.

Und natürlich sind Sie herzlich eingeladen, unsere zahlreichen Veranstaltungen aus den Bereichen Literatur, Kunst, Musik und Theater auf Haus Nottbeck zu besuchen.



©Kreis Warendorf - Foto: Matthias Groppe



©Münsterland e.V. - Foto: Philipp Foelting



©Münsterland e.V. - Foto: Philipp Foelting

Westfalens Gärten öffnen ihre Pforten

Das Münsterland verfügt über eine Vielfalt attraktiver Parkanlagen und Gärten. Große Schlossparks und idyllische Renaissancegärten gehören ebenso dazu wie Kräuter- und Bauerngärten, moderne Landschaftsparks, Botanische Gärten und liebevoll gepflegte Gärten in Privatbesitz.

Die gute Nachricht ist, im Garten blüht es trotz Corona. Viele Gartenakteure und Veranstalter sind guter Dinge und freuen sich, Sie hoffentlich auch in diesem Jahr begrüßen zu dürfen.

Die Rosenblüte erwartet Sie unter anderem im Kreislehrgarten Steinfurt, selbstverständlich im Rosendorf Seppenrade und vor allem Rosenzentrum Westmünsterland.

Die beliebte Reihe „Trompetenbaum und Geigenfeige“ wird in diesem Jahr am 4. Juli starten und am 5. September enden und auf jeden Fall hoffen wir auf viele fröhliche PicknickKonzerte vor allem in den Sommermonaten.

Darüber hinaus veranstalten wir den Tag der Parks und Gärten (12./13. Juni), feiern den Tag des Internationalen Picknicks (18. Juni) und den Tag der Burgen und Schlösser (20. Juni), an dem hoffentlich viele Anlagen ihre Tore öffnen und Sie willkommen heißen dürfen.

Die große Zahl der attraktiven Veranstaltungen, musikalischen und künstlerischen Darbietungen spiegeln die Freude am Garten in unserer Region wider und im Juni heißt es wie in jedem Jahr: „Westfalens Gärten öffnen ihre Pforten“.

Nicht nur das für Leib und Seele angenehme Flanieren durch die Gärten und Parkanlagen im Münsterland ist in der Gartensaison willkom-

men, es gibt auch Wissenswertes zu erfahren, wie zum Beispiel in Fornfeists Garten in Ladbergen oder bei einer Wanderung zu Löwenzahn, Giersch und Gänseblümchen in Tecklenburg mit dem Kneipp-Verein zur Heilkraft unter anderem der Korbblütler.

Die Kunst kommt selbstverständlich nicht zu kurz bei uns: Auf Modersohns Spuren durch die idyllischen Naturpassagen Tecklenburgs werden Sie die Landschaft mit den Augen des Malers betrachten können.

Viele Titel und Themen unserer Gartenveranstaltungen und Angebote wie Picknick mit Lesung im Botanischen Garten Loismann, Unterwegs mit Hofrätin Levenhagen im Park von Nordkirchen, eine Flugvorführung mit Falken auf den Wiesen des herrlichen Schlosses Clemenswerth, musikalische Lichterabende, Magie der Pflanzenfarben und vieles mehr machen Lust auf die Vielfalt der historischen und modernen Gartenlandschaft im Münsterland.

Da gibt es jedes Jahr etwas Neues und Überraschendes zu entdecken. Machen Sie sich auf den Weg: allein, zu zweit, mit Freunden, der Familie oder mit Garteninteressierten aus aller Welt.

Das Münsterland – Die Gärten und Parks 2021 Veranstaltungen, Picknicks, Konzerte und Garten-Pauschalen im Münsterland.

Die aktuelle Broschüre mit 136 Seiten und zahlreichen Veranstaltungen und Informationen kann bestellt werden per Email

christiane.wesoly@kreis-steinfurt.de und telefonisch bei Münsterland e.V. unter 02571 949392



Gartenanlage am Haus Welbergen in Ochtrup



Salinenpark in Rheine – Bentlage



Rosenzentrum Westmünsterland in Rosendahl

Kreislehrgarten Steinfurt

Zur Inhalt

Zur Homepage



Gärten und Parks im Münsterland



Rosenzentrum Westmünsterland in Rosendahl



Wassenburg Anholt und Park



Zum
Inhalt



Udo Lindenberg, Komet, 2023 © Udo Lindenberg-Archiv

Ludwigalerie Schloß Oberhausen

Konrad-Adenauer-Allee 46 · 46049 Oberhausen
→ Bis 18. Januar 2026 **UDO LINDENBERG - Kometenhaft panisch – Likörelle, Udogramme, nackte Akte & viel mehr. Die Broststiftung bringt das ganze Udoversum ins Ruhrgebiet!**

Das Universalgenie Udo Lindenberg hat seit Mitte der 1990er Jahre ein umfangreiches malerisches Werk mit großem Wiedererkennungswert geschaffen. Die Menschenfamilie tummelt sich lebens- und liebeslustig im friedlichen Miteinander. Astronaut und Vampir wandern ebenso auf die Leinwand wie Detektiv Coolman, Elli Pyrelli, Rudi Ratlos, Familie Kabeljau oder die Klavierlehrerin. Und über allem hebt der Komet ab.

Das geniale Multitalent, das als Sänger Musikgeschichte geschrieben und als Maler und Zeichner ein eigenwilliges, buntes, an Comic und Cartoon orientiertes Œuvre geschaffen hat, wird in dieser sehr umfangreichen Ausstellung mit all seinen Facetten vorgestellt. Ernsthafte Themen wie der Zyklus zu Goethes Hauptwerk Faust, die Auseinandersetzung mit den biblischen Geboten oder seine klare politische Haltung im Kampf gegen rechte Gesinnung – mit den Pimmelköppen wurde eine eigene Spezies geschaffen – stehen neben den munteren nackten Akten oder der losschippenden Andrea Doria. Die schwarze Konturlinie definiert seine Figuren und lässt den Meister schon am Strich erkennen. Museen und Göttinnen gehören ebenso zum festen Personal wie der Paniker selbst: Hut und Sonnenbrille als Synonym. Mit den Likörellell hat Lindenberg eine eigene Technik gefunden, dessen Bezeichnung er sich als Patent hat schützen lassen.

Von der Heydt-Museum Wuppertal

Turmhof 8, Wuppertal / Kunsthalle, Barmen, Geschwister-Scholl-Platz 4-6
→ Bis 2027

KLASSIKER DER SAMMLUNG. RUISDALE BIS GIACOMETTI

Die einzigartige Sammlung des Von der Heydt-Museums mit ihren ausgeprägten Schwerpunkten im

19. Jahrhundert und in der Klassischen Moderne wird nach vielen Jahren erstmals wieder in einer dauerhaften Ausstellung und in neuer Gestalt präsentiert. Die neu konzipierte Sammlungspräsentation vereint ausgewählte Gemälde und Skulpturen vom 17. Jahrhundert bis in die 1960er Jahre – viele davon ausgesprochene Lieblinge des Publikums. Besonders ist dabei die Gruppierung der Werke: Unter dem Titel „Zeiten und Räume“ sind diese wie in einer Art visuellem Reiseführer zusammengestellt, der durch die prägenden Räume und Perioden der europäischen Kunstgeschichte der letzten Jahrhunderte führt: etwa in die Niederlande und nach Flandern, in die Kunstmetropolen Paris und Berlin oder in das unscheinbare Örtchen Worpsswede, von dem gleichwohl bedeutende Impulse ausgingen. Die Ausstellung wird also weniger eine Chronologie im klassischen Sinne aufbauen, sondern v. a. künstlerische Netzwerke aufzeigen. Zu sehen sind u. a. Werke von Ludwig Richter, Gustave Courbet, Hans von Marées, Paul Gauguin, Claude Monet, Paula Modersohn-Becker, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix, Hans Arp und Alberto Giacometti. Mit über 2.000 Gemälden, 500 Skulpturen, 800 Fotografien und 30.000 grafischen Blättern verfügt das Von der Heydt-Museum über eine der bedeutendsten Kunstsammlungen Deutschlands. Ihr systematischer Aufbau begann in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts und dauert bis heute an.



Paul Gauguin, Stillleben mit exotischen Vögeln, um 1902 Von der Heydt-Museum Wuppertal

Ruhr Museum

Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen
→ Bis 14. Februar 2026

DAS LAND DER TAUSEND FEUER. INDUSTRIEBILDER AUS DER SAMMLUNG LUDWIG SCHÖNFELD DER HINTERGRUND

Das Ruhrgebiet ist wie kaum eine andere Region durch die Industrialisierung geprägt. Sie hat es als Einheit und als wirtschaftlich geprägten Bezugsraum überhaupt erst entstehen lassen und aus einer ehemals dünn besiedelten, politisch zerstückelten Agrarlandschaft den bis Mitte des 20. Jahrhunderts größten industriellen Ballungsraum in Europa gemacht. Die Phase der Industrialisierung hat die Region tiefgreifend und dauerhaft geprägt. So formte die Bevölkerung durch Zuwanderung, gestaltete die Region als Zentrum von Kohle und Stahl,

förderte weitere Industrien und schuf eine umfassende Infrastruktur. Obwohl das Industriezeitalter im Ruhrgebiet nach einem jahrzehntelangen Strukturwandel inzwischen der Vergangenheit angehört, sind seine Auswirkungen – wirtschaftlich, ökologisch, gesellschaftlich und kulturell – bis heute spürbar.

Die Schwerindustrie des Ruhrgebiets übte seit dem späten 19. Jahrhundert eine große Faszination auf Kunstschaffende aus. Die neue Sonderausstellung »Das Land der tausend Feuer, Industriebilder aus der Sammlung Ludwig Schönfeld« ist die erste Ausstellung des Ruhr Museums zum Bild des Ruhrgebiets in der Kunst und lädt dazu ein, das Ruhrgebiet durch die Augen von Künstlern und einigen Künstlerinnen zu entdecken, die die massiven Veränderungen der Region zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Stilen dokumentierten. Sie ist bis zum 14. Februar 2026 in den spektakulären Kohlenbunkern auf der 12-Meter-Ebene des Ruhr Museums auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein zu sehen.



Fritz Gärtner: Hochofenabstich, Öl auf Hartfaser, 1924 © Ruhr Museum / Sammlung Ludwig Schönfeld

Kunstmuseum Bonn

Helmut-Kohl-Allee 2, 53113 Bonn
→ Bis 22. Februar 2026

GREGORY CREWDSON

Mit Gregory Crewdson präsentiert das Kunstmuseum Bonn einen der international bedeutendsten Vertreter der narrativen Fotografie. Seine aufwendig bis ins Detail arrangierten Aufnahmen bezeichnet er als „Single Frame Movies“. Angelehnt an die Bildsprache des Kinos, scheinen sie die Handlung eines ganzen Films in einem Moment zu verdichten. Das gezeigte Geschehen bleibt jedoch unerklärlich, der Ausgang unbekannt. Auch der monatelange Produktionsprozess ist dem von großen Hollywoodfilmen vergleichbar. Die Fotografien entstehen unter Mitwirkung von teils über hundert Personen für Casting, Kostüm- und Setdesign, Beleuchtung und Technik.

Die umfassende Retrospektive stellt alle wichtigen Fotoserien des Künstlers von den 1980er Jahren bis zur jüngsten Gegenwart in Auszügen vor. Über 70 Werke geben Einblick in seine faszinierende Bildwelt, vom künstlerischen Frühwerk über seine ikonischen Serien Twilight und Beneath the Roses bis hin zu

vielbeachteten neueren Arbeiten, die um den Niedergang der amerikanischen Gesellschaft abseits der großen Metropolen kreisen. Crewdsons unheimliche Motive sind zeitlos und zugleich von beklemmender Aktualität angesichts wirtschaftlicher und sozialer Krisen – nicht nur in den USA.

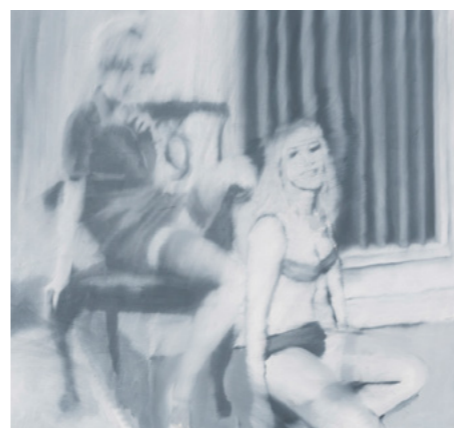


Gregory Crewdson, Untitled (Harry's Supermarket) (aus der Serie Beneath the Roses) 2003-2008 ALBERTINA, Wien, Dauerleihgabe-Privatbesitz © Gregory Crewdson,

→ Bis 31. Dezember 2025

RAUM FÜR PHANTASIEVOLLE AKTIONEN. NEUPRÄSENTATION DER SAMMLUNG

Zu seinem 30-jährigen Jubiläum an der Msumsmeile zeigt das Kunstmuseum Bonn einenumfassenden Blick auf die Sammlung der Kunst der Gegenwart, die in zwanzig Räumen aus verschiedenen Perspektiven neu präsentiert wird. Auch wenn das Kunstmuseum in der Präsentation als ein besonderer Ort der Malerei sichtbar ist, sind Installation, Film und Foto wesentlich an der Argumentation beteiligt.



Gerhard Richter, Schwestern, 1967 Öl auf Leinwand 65,3 x 75 cm, Kunstmuseum Bonn Dauerleihgabe Michael Reisen-Hall, Foto: David Ertl © Gerhard Richter

Museum Flokwang

Museumsplatz 1, Essen
→ 18. Januar 2026

WILLIAM KENTRIDGE

William Kentridge (*1955 in Johannesburg) gehört weltweit zu den renommiertesten zeitgenössischen

Künstlern. International bekannt wurde er Ende der 1980er Jahre durch seine animierten Kurzfilme, in denen Kentridge sich kritisch, zugleich aber auch sehr poetisch mit der Vergangenheit und Gegenwart Südafrikas auseinandersetzt. Diese Filme, die auf großformatigen Kohlezeichnungen basieren, bilden den Ausgangspunkt für ein umfangreiches Œuvre, das Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur und Tapisserie ebenso umfasst wie Operninszenierungen und multimediale Bühnenstücke. In seinen inhaltlich miteinander verwobenen Werken thematisiert Kentridge immer wieder die Frage nach Gerechtigkeit, aber auch das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft.

Zum 70. Geburtstag des Künstlers präsentiert das Museum Folkwang eine große Retrospektive, die mit Exponaten aus über vier Jahrzehnten die gesamte Laufbahn William Kentridges umspannt. Einen Schwerpunkt bilden die Filme der Reihe Drawings for Projection, in denen Aufstieg und Niedergang von Johannesburg ebenso zur Sprache kommen wie das schwierige Erbe der Apartheid. Auch Kentridges Beschäftigung mit dem Kolonialismus europäischer Mächte in Afrika spielt in der Ausstellung eine wichtige Rolle, insbesondere in der Zeichnungsreihe Colonial Landscapes, den Porter-Tapisserien oder der mechanischen Miniaturbühne Black Box/Chambre Noire.



William Kentridge
Drawing for Self-Portrait as a Coffee-Pot (2 Private Thoughts), 2021, Tusche, Buntstift, Kohle, Pastellkreide und Collage auf Papier 152 x 208 cm
Courtesy Mark und Dana Strong
Abb.: Thys Dullaart
© William Kentridge, 2025

Museum Ludwig Köln

Heinrich-Böll Platz · 50667 Köln
→ Bis 22. März 2026

SMILE! WIE DAS LÄCHELN IN DIE FOTOGRAFIE KAM

Smizing, Squinching, Duckface, Fish Gape, Cheese oder Prunes: Schönheitsideale und Soziale Medien lösen immer schnelllebigere Trends für Porträtfotos aus. Bis zum späten 19. Jahrhundert war das Fotografiertwerden eine Prozedur, die größte Bewegungslosigkeit erforderte, um ein scharfes Bild zu erzeugen, was zu starren und leblosen Gesichtsausdrücken führte.

Die Präsentation in den Fotoräumen des Museum Ludwig untersucht, wie sich unsere „Fotografiergesichter“ im Laufe der Zeit verändert haben. Sie bringt anonyme Porträtfotografien und künstlerisch gestaltete Porträts aus dem 19. bis 21. Jahrhundert zusammen zu einer Geschichte des Lächelns.



Man Ray, Lippen (Lee Miller), 1930
Print, 21 x 25,5cm, Museum Ludwig, Köln
Repro: Foto: Historisches Archiv mit Rheinischem Bildarchiv
© Man Ray 2015 Trust / VG Bild-Kunst, 2025

WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD

Obermarspforten (am Kölner Rathaus) 50667 Köln
→ Bis 15. März 2026

EXPEDITION ZEICHNUNG – NIEDERLÄNDISCHE MEISTER UNTER DER LUPE

Welche Geheimnisse stecken in jahrhundertalten Zeichnungen? Wie bringt man die stummen Meisterwerke zum Sprechen? Und woran lassen sich Original und Kopie unterscheiden? Diese und weitere spannende Fragen beantwortet in Köln ab 14. November 2025 die Ausstellung „Expedition Zeichnung – Niederländische Meister unter der Lupe“. Mit ihr stellt das Wallraf-Richartz-Museum erstmals die erstaunlichen Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojekts vor. Knapp 850 Zeichnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts nahmen die Expert*innen dabei unter die Lupe und das Mikroskop. **Mit insgesamt 90 Werken von Meistern wie Rembrandt, Rubens und Goltzius kann das Publikum bis zum 15. März 2026 durch die faszinierende Welt der niederländischen Zeichenkunst reisen.**



Lambert Doomer, Der Kölner Dom, um 1670, Eisengallustinte auf Kassenbuchpapier, Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln, Graphische Sammlung, ©Foto: Thomas Klinke, Wallraf-Richartz-Museum